



Pressemitteilung

30. Juli 2024

BVMB fordert von der Bahn mehr Planungsqualität für Baustellen

Bahnbaustellen nötig gegen Kollaps des Bahnverkehrs in Deutschland

Die Deutsche Bahn AG (DB) hat ihre selbst gesteckten Pünktlichkeitsziele auch im ersten Halbjahr 2024 verpasst, meldete der Konzern selbstkritisch. Statt der ohnehin nur geplanten 70 Prozent pünktlicher Fernzüge waren es gerade einmal 62,7 Prozent. Als Grund nannte die DB Streiks, Unwetter und vor allem Baustellen. Das ruft die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) auf den Plan: „Die Baustellen im Schienennetz sind der Garant dafür, dass der Bahnverkehr in Deutschland nicht komplett kollabiert“, betont BVMB-Hauptgeschäftsführer Michael Gilka. Eine Bahnbaustelle und die damit einhergehende Streckensperrung seien „sicherlich ein Ärgernis für die Fahrgäste“. Es sei aber unabdingbar, dass in den nächsten Jahren noch deutlich mehr an deutschen Gleisen gebaut werden muss, wenn man die Qualität und Pünktlichkeit beim Bahnfahren in Deutschland verbessern wolle. Das betreffe nicht nur die Generalsanierung und Modernisierung von Hochleistungskorridoren wie derzeit die Riedbahn, sondern auch zahlreiche Neben- und Zubringerstrecken. Zur effizienten und schnellen Sanierung des Gesamtnetzes braucht die Bauwirtschaft von der DB InfraGO AG allerdings eine bessere Planungsqualität von Bauausschreibungen und der Vorbereitung von Projekten, fordert BVMB-Chef Gilka.

Bahnbauunternehmen sind auf verlässliche Projektplanung angewiesen

Die DB InfraGO AG hat angekündigt, ab Sommer 2024 ein neues Baustellenkonzept einzuführen. Künftig soll es fest getaktete Zeitfenster im Fahrplan geben, in denen die DB Instandhaltungs- und Modernisierungsprojekte nicht nur im Hochleistungsnetz umsetzt. Mit dem neuen Prinzip „Bauen im Takt“ sollen sich bis 2026 die unterjährigen Fahrplanänderungen halbieren. Die Bündelung von mehreren Gewerken pro Zeitfenster sorgt für anschließend längere Baufreiheit, so kürzlich der DB InfraGO-Chef Philipp Nagl.

Die BVMB teilt diesen Optimismus bislang nur eingeschränkt: Getaktete Zeitfenster, also immer wieder kehrende Sperrungen der Strecken für Bauarbeiten im Schienennetz, seien nicht allein die Lösung der zahlreichen Probleme der Bahn. Eines der zentralen Schwierigkeiten der DB ist laut BVMB seit Jahren eine schlechte Planung der Bauprojekte. „Wir beobachten mit großer Sorge, dass viele Vorplanungen und Ausschreibungen der DB miserabel sind, sodass Projekte in Schieflage geraten und nicht so gebaut werden können wie ursprünglich geplant“, berichtet Gilka. Die Folge sei, dass Projekte entweder abgesagt oder nur in Teilen gebaut werden können, völlig neu geplant und verschoben werden müssen oder deutlich länger bei der Bauausführung dauerten. „Wenn die Vorplanungen für die Baustellen in dem neuen Baustellenkonzept nicht verbessert werden, kann das zu einem Disaster führen. Im schlimmsten Fall werden Strecken gesperrt sein und es finden keine Bauarbeiten statt“, befürchtet der BVMB-Chef. Bis jetzt sei das neue Baustellenkonzept von der DB noch nicht in der Praxis erprobt worden und auch nicht mit der Bauwirtschaft im Detail diskutiert worden.

„Bahn muss ihre Arbeit bei Bauprojekten deutlich professionalisieren!“

„Selbstverständlich sind die BVMB und ihre Mitgliedsunternehmen bereit, im Dialog und mit ihrer Expertise das neue Baustellenkonzept zum Erfolg zu führen“, bietet Michael Gilka die Fachkompetenz der Bahnbauer ausdrücklich an. Aber auch in der Bauwirtschaft seien die Kapazitäten an hoch professionellen Schlüsselpersonal, das unzureichend vorbereitete Projekte trotzdem zum Erfolg führt, nicht unbegrenzt verfügbar. „Deshalb muss die DB InfraGO AG dringend die Planungsqualität und die Vorbereitung von Bauprojekten wie z.B. das Einholen von Genehmigungen, Baugrundgutachten und Kampfmittelsondierungen, das Risikomanagement oder die Materialbeistellung durch das eigene Haus deutlich professionalisieren. Das ist klassische Bauherrenaufgabe“, fordert der BVMB-Chef. In den vergangenen Jahrzehnten sei viel Bau-Know-how im Bahnkonzern verloren gegangen, sei es durch die demographische Entwicklung oder auch falsche strategische und politische Entscheidungen. „Dieses Know-how muss aber dringend wieder aufgebaut werden und ist eine Generationenaufgabe. Nur Konzepte reichen nicht, es kommt drauf an, was die Menschen daraus machen!“

RA Dirk Stauf

Bundesvereinigung Mittelständischer
Bauunternehmen e.V.
Königswinterer Straße 329
53227 Bonn
Tel.: 0228 91185-16
E-Mail: stauf@bvmb.de

BVMB

Die BVMB ist ein bundesweit tätiger, tarifpolitisch ungebundener Wirtschaftsverband, der die Wirtschafts-, Markt- und Wettbewerbsinteressen seiner mittelständischen Mitgliedsunternehmen auf politischer Ebene sowie gegenüber Auftraggebern aus allen Baubereichen vertritt. Bereits seit 1964 setzt sich die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) für die Interessen der mittelständischen Bauwirtschaft ein. Unsere Mitgliedsunternehmen erwirtschaften mit ihren insgesamt mehr als 250.000 Mitarbeitern ein Umsatzvolumen von rund 30 Mrd. Euro pro Jahr. Aufgrund der Strukturen unserer Mitgliedsunternehmen – von kleineren und größeren – bis hin zu sehr großen Straßen-, Brücken-, Hoch-, Erd-, Gleisbau- oder Bahnsicherungsunternehmen sowie deren Lieferanten, deckt die BVMB einen Großteil des Spektrums der deutschen Bauwirtschaft ab.